

# Kompass Kreis Borken 2025 – eine Zwischenbilanz

**Stand: 20.02.2014**

## Einleitung

Der „Kompass 2025“ hat Entwicklungs- und Zukunftsperspektiven für den Kreis Borken formuliert. Er soll Transparenz über laufende und geplante Aktivitäten zur Verwirklichung der handlungsleitenden Ziele ermöglichen und wird dynamisch fortgeschrieben.

Mit dem Ende der aktuellen Wahlperiode des Kreistages wollen wir nach der Veröffentlichung des „Kompass 2025“ im Jahr 2011 nun eine erste (Zwischen-)Bilanz ziehen: Wie weit sind wir auf dem Weg einer modernen zukunftsfähigen Kreisentwicklung? Stimmen die Routen noch oder verlangen veränderte Rahmenbedingungen eine Kurskorrektur?

Zum Zeitpunkt der Erstellung des „Kompass 2025“ wurde für den Kreis Borken für den Zeitraum 2008 bis 2030 noch ein Bevölkerungszuwachs prognostiziert. Die zurzeit gültige Bevölkerungsprognose für 2011-2030 sieht auch für den Kreis Borken erstmalig einen Bevölkerungsrückgang bis 2030 um 2,7 %. Unter Berücksichtigung der neuen Zensus-Bevölkerungsdaten zum 31.12.2011 muss 2030 mit einer Einwohnerzahl von ca. 354.000 Personen gerechnet werden. Dieser Bevölkerungsrückgang im Kreis Borken geht mit einer deutlichen Veränderung der Altersstruktur einher. Bei allen Altersgruppen ab 57 Jahren erfolgt ein starker Bevölkerungszuwachs, der bei den 63- bis unter 69-Jährigen sogar über 80 % liegt. Etwas geringer als bislang angenommen ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung im Kreis Borken: Er liegt auf der Basis des Zensus 2011 bei 6,3 %.

Neben Herausforderungen in Folge des demografischen Wandels hat die Kreisentwicklung immer auch sich verändernde politische und rechtliche Rahmenbedingungen in den Blick zu nehmen. Besonders dynamisch hat sich in den vergangenen Jahren die Schullandschaft entwickelt. Neben der Einführung neuer Schulformen bestimmen die Erfordernisse der Inklusion die politische Diskussion.

Die Notwendigkeit einer ganzheitlichen überregionalen Strukturentwicklung und -profilierung für das Westmünsterland ist verstärkt in den Fokus der politischen und medialen Öffentlichkeit gerückt. Der Regionale 2016 kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Der Kreis Borken hat im Regionale-Prozess eine wichtige Funktion als Motor, Akteur, Dienstleister und Moderator der Innovationsstrategie.

Der „Kompass 2025“ formuliert fünf langfristige Ziele in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Familie, Lebensqualität und Umwelt. Daran orientiert sich nun auch diese Zwischenbilanz knapp 24 Monate nach der Verabschiedung. Das ist keine lange Zeit. Dennoch lassen sich bereits zahlreiche Entwicklungen und Erfolge deutlich machen: Die vorliegende Zwischenbilanz präsentiert in kompakter Form erfolgreiche Maßnahmen entlang der im Kompass formulierten Routen.

In welcher Form die neuen gesellschaftlichen Herausforderungen eine Neu-Justierung der Kreisentwicklung und eine Neu-Einstellung des „Kompass 2025“ erforderlich machen, ist noch offen. Dieser Aufgabe wird sich der neue Kreistag, der am 25.05.2014 gewählt werden wird, annehmen.

## **STARKE WIRTSCHAFT**

### **Ziel des Kompass 2025: Position des Kreises als zukunftsfester, leistungsfähiger Wirtschaftsraum ausbauen**

Für den Kreis Borken bedeutet eine starke Wirtschaft, ...

- ... die vielschichtige Branchenstruktur als „Tausendfüßler“ zu erhalten
- ... die mittelstandsorientierte Struktur mit Familienbetrieben zu unterstützen
- ... das Fachkräfte- und Nachwuchspotenzial in der Region zu sichern
- ... die Qualifizierung von Beschäftigten jeden Alters zu verbessern
- ... die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am Berufsleben zu fördern
- ... die wirtschaftliche Position des Kreises Borken im Grenzraum auszubauen
- ... die Rahmenbedingungen für eine höhere Frauenerwerbsquote zu verbessern
- ... die Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu erweitern und deren gleichberechtigte Teilhabe zu fördern

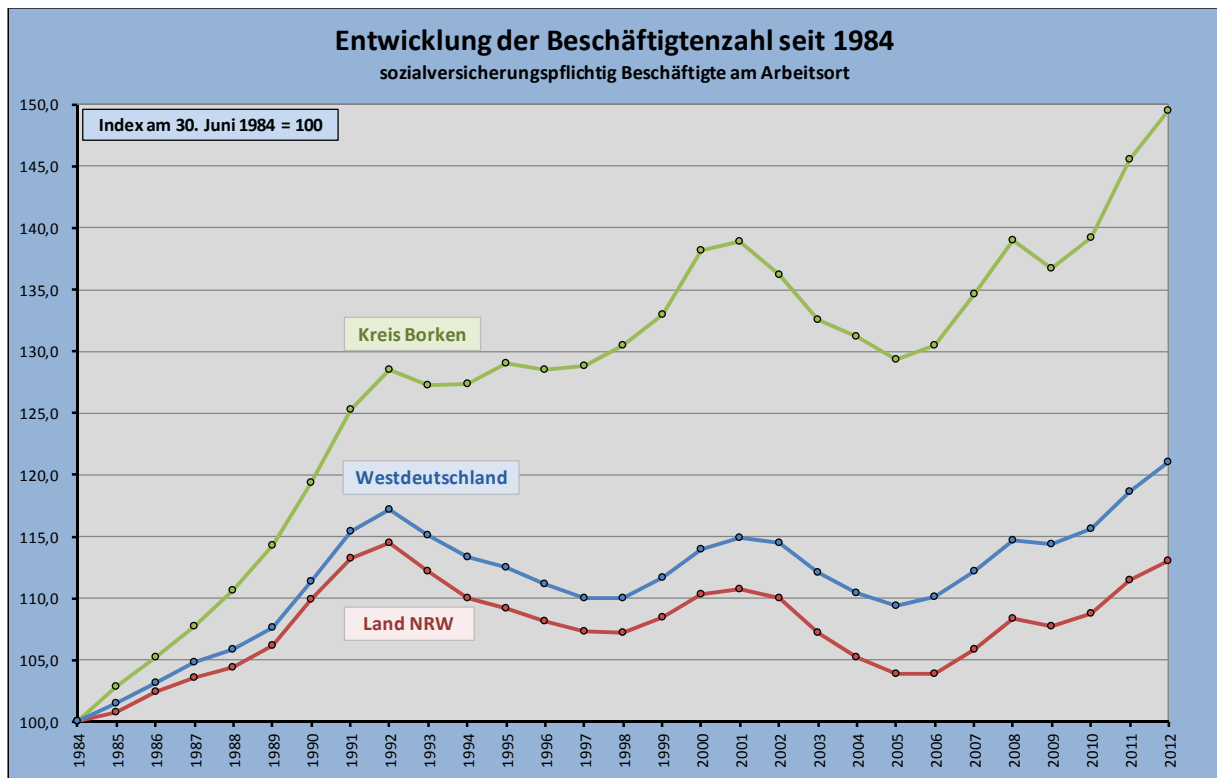
Die Zahl der Erwerbstätigen im Kreis Borken hat im Zeitraum von 2001 bis 2011 um 8,5 % zugenommen und liegt derzeit bei ca. 188.000. Während sie im land- und fortwirtschaftlichen Sektor tendenziell sinkt, verzeichnen Baugewerbe und Dienstleistungssektor deutliche Steigerungen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erreichte Ende 2012 mit 125.148 den bislang höchsten Stand. Damit zeigt das Wachstum auf dem Arbeitsmarkt in unserem Kreis eine stärkere Dynamik als in NRW und in Westdeutschland insgesamt.

Die Arbeitslosenquote ist auf niedrigem Niveau stabil. Sie liegt deutlich unter dem Bundes- und Landesdurchschnitt, im November 2013 bei 4,1 %.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen geht tendenziell zurück. Nach einem kräftigen Zuwachs 2008 sinken die Neugründungen seit 2010 wieder. Gründe dafür sind sicherlich neben den veränderten Förderbedingungen des Bundes auch die gute Arbeitsmarktlage.

Die Exportquote der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe mit mehr als 20 Beschäftigten steigt indes. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz liegt derzeit bei mehr als 38 %.

Die Landwirtschaft ist nach wie vor ein starker wirtschaftlicher Akteur im Kreis Borken. Nach der aktuellen Zählung bestehen im Kreis Borken rund 2.850 landwirtschaftliche Betriebe (2007: ca. 3.500), die eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 87.818 ha (2007: 89.842 ha) bewirtschaften. Der Trend hin zu größeren Betrieben setzt sich also fort. Die Durchschnittsgröße liegt im Kreis inzwischen bei 30,8 ha/Betrieb.



### Innovationen und Innovationsnetze

Die Zusammenarbeit kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) mit Hochschul- und Forschungseinrichtungen verbessert sich kontinuierlich. Ein wichtiger Katalysator für die Realisierung konkreter Projekte ist die Regionale 2016.

Derzeit werden die Regionale 2016-Projektideen „Haus der BIONIK“ und „Energieoptimiertes Gewerbegebiet Vreden-Gaxel“ weiter konkretisiert. Gerade Bionik wird zunehmend als Zukunftstechnologie genutzt. Unterstützung erfährt das durch den noch jungen Bionik-Studiengang der Westfälischen Hochschule am Standort Bocholt, der neue Kooperationen zwischen Wissenschaft und Unternehmen ermöglicht. Unternehmen im Kreis und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) haben in enger Kooperation mit dem „Fördergesellschaft Westmünsterland der Hochschule in Bocholt/Ahaus e.V.“ die Einrichtung des Studiengangs vorangetrieben und die Finanzierung mehrerer Stiftungsprofessuren ermöglicht.

Das INTERREG-Projekt „Mechatronik für KMU“ mit einem Gesamtvolumen von 18 Mio. € ist inzwischen weitgehend umgesetzt.

### Unternehmensberatung und -steuerung

Die „Initiative Unternehmenssteuerung“ wird fortgeführt. Das Thema „Energie-Effizienz“ gewinnt in der Betriebsberatung der WFG deutlich an Bedeutung und stößt in der mittelständischen Wirtschaft auf großes Interesse. Das Projekt „Ökoprotit Kreis Borken“ als gemeinsame Initiative von Kreis und Wirtschaftsförderungsgesellschaft startete im September 2013 in seine vierte Runde. Mit einer Beteiligung von inzwischen knapp 60 Unternehmen hat es sich hervorragend etabliert und entfaltet eine Signalwirkung für Energieeffizienz und Umweltschutz im Mittelstand.

Das Förderprogramm „Potenzialberatung“ wird von den Unternehmen stark nachgefragt und ermög-

licht eine individuelle Verbesserung der Unternehmenssteuerung. Fachkräftegewinnung und -sicherung spielen bei der Beratung der Unternehmen eine immer wichtigere Rolle, insbesondere auch im Hinblick auf die strategische Personalentwicklung. Unternehmen, die sich zukunftsstark und familienfreundlich präsentieren, sind auch für Fach- und Führungskräfte außerhalb der Region attraktiv.

### **Ausbau der Breitbandinfrastruktur**

Der Kreis Borken gilt als Musterregion für den Ausbau von Glasfaser-Verbindungen in ländlichen Räumen. Seit nunmehr fast zehn Jahren beschäftigen sich Kreis, Kommunen und WFG intensiv mit dem Thema Breitbandversorgung. Gemeinsam entwickelten die Partner 2009 ein zukunftsweisendes Konzept zum Netzausbau. Im Zuge dessen wurden bis Ende 2011 mit Hilfe von rund 2,3 Millionen Euro aus Mitteln des Konjunkturpakets II ein 72 Kilometer langes Leerrohrnetz verlegt und später weitere Trassen ohne Fördermittel gebaut, sodass inzwischen ein Netz von 81 km interkommunaler Strecken besteht. Ziel war und ist es, Telekommunikationsunternehmen den Schritt in den Markt zu erleichtern. Auf diese Weise konnten bereits zahlreiche Breitbandprojekte mit verschiedenen Anbietern umgesetzt werden. Nach dem Startschuss mit dem Pilot-Glasfasernetz in Bocholt-Barlo 2011, durch das mittlerweile 300 Haushalte an die Datenautobahn angebunden sind, hat 2012 die Umsetzung in der Fläche begonnen.

Ende 2013 waren bereits rund 45 der 81 Kilometer Leerrohre – und damit knapp 60 Prozent – vermietet. Die Entwicklung hat eine hohe Eigendynamik: In vielen Kommunen und Ortsteilen liefen Nachfragebündelungen des Borkener Telekommunikationsanbieters Bornet. Aus Gründen der Planungssicherheit und der Rentabilität gibt der Anbieter vor, dass mindestens 40 Prozent der Haushalte und Unternehmen einen Vorvertrag für eine Breitbandanbindung beantragen müssen. Ist diese Hürde genommen, kann die Anbindung der jeweiligen Bereiche an das Glasfasernetz erfolgen.

Folgende Kommunen oder Ortsteile sind bereits an das Breitbandnetz angebunden oder eine Anbindung steht unmittelbar bevor: Ahaus-Alstätte, -Graes, -Ottenstein, -Wessum, -West, Bocholt-Barlo, Borken-Marbeck, Gescher, -Hochmoor, Heek, -Nienborg, Klein und Bahnhof Reken, Legden, -Asbeck, Velen, Ramsdorf. Daneben gibt es im Kreisgebiet weitere Aktivitäten anderer Anbieter zum Breitbandausbau, wie z.B. von den örtlichen Stadtwerken, dem regionalen TK-Unternehmen EPCAN und der Deutschen Telekom oder Unitymedia. Auch sie investieren inzwischen in beträchtlichen Größenordnungen im Kreis Borken in das schnelle Netz.

Um auch die ländlichen Räume außerhalb der Siedlungskerne anzuschließen, setzen sich WFG und Kreis zusätzlich intensiv mit der Mobilfunktechnik LTE auseinander. Ende 2013 waren bereits 60 Prozent der Kreisfläche über LTE abgedeckt.

### **Erwerbs- und Gründungspotenzial von Frauen stärken**

Das „Kompetenzzentrum Frau und Beruf Münsterland“ ist mit einem von zwei Münsterland-Standorten bei der Berufsbildungsstätte Westmünsterland (BBS) in Ahaus eingerichtet worden. Aufgabe des Kompetenzzentrums ist es, die bereits bestehenden Aktivitäten und Angebote zur Frauenerwerbsarbeit zu unterstützen und neue Ideen, Netzwerke und Angebote zur Verbesserung der Erwerbssituation von Frauen mit den Akteurinnen und Akteuren in der Region zu entwickeln.

Die WFG fördert ebenfalls die Beratung von Frauen im Hinblick auf ihre Selbstständigkeit. Im Rahmen des „Netzwerk W“ wurden Angebote für Wiedereinsteigerinnen realisiert, außerdem Veranstaltungen zum Girls'-Day und Boys'-Day unterstützt. Die kreisweite Veranstaltungsreihe „Frau und Beruf“ des Netzwerkes der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Borken wurde erfolgreich fortgesetzt.

Das Projekt „Münsterland Initiative Unternehmerin“ ist inzwischen abgeschlossen. Wesentliche Inhalte des Projektes werden im Rahmen einer Regionalpartnerschaft, an der auch die WFG beteiligt ist, fortgeführt. So wird insbesondere die Qualifizierung von Unternehmerinnen im „Unternehmerinnen-Forum Kreis Borken“ weitergeführt. Die Vernetzung der Unternehmerinnen mit dem Kompetenzzentrum und dem Verband deutscher Unternehmerinnen wird unterstützt. Die landesweite Auszeichnung „Unternehmerinnenbrief NRW“ haben 10 Unternehmerinnen aus dem Kreis Borken mit einer entsprechenden öffentlichkeitswirksamen Resonanz erhalten.

Die Erwerbsquote der Frauen lag im Kreis Borken 2011 bei 43,5 % (2001: 41,3 %) (s.u. Kap. Aktive Familienfreundlichkeit, Erwerbsquote von Müttern). Im Kreis Borken sind im Vergleich überdurchschnittlich viele Frauen im Rahmen sog. „Minijobs“ beschäftigt. Um dieses münsterlandweite Phänomen näher untersuchen zu lassen, wollen die Münsterlandkreise und die Stadt Münster eine Studie in Auftrag geben. Zur Unterstützung der Frauen in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen hat die Regionalagentur zudem eine umfassende Informationsbroschüre zum Thema „Minijob“ herausgegeben.

Die Frauenquote in der Kreisverwaltung Borken liegt insgesamt bei über 50 %. Die Quote der Frauen in Führungspositionen konnte von 2009 bis 2012 von 18 % auf 27 % gesteigert werden. Unterschiede ergeben sich nach wie vor bei den verschiedenen Berufsgruppen: Der Frauenanteil im sozialen und (tier-)medizinischen Bereich liegt deutlich über, in technischen Berufen deutlich unter einer paritätischen Besetzung.

### **Demografieorientierte Personalarbeit in der Kreisverwaltung**

Effekte der demografischen Entwicklung sind auch für den Kreis als Arbeitgeber spürbar. Fluktuation und zeitweise Stellenvakanzen haben deutlich zugenommen. Gleichzeitig wird es – zumindest für einzelne Fachgebiete – schwieriger, auf dem Arbeitsmarkt qualifiziertes Personal zu finden.

Neben Maßnahmen im Bereich Gesundheitsmanagement und bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf verstärkt die Kreisverwaltung ihr Engagement in der Fortbildung. Als neue Maßnahme zur Nachwuchskräfteförderung wurde im 2. Halbjahr 2011 eine auf Entwicklung angelegte Führungskräftepotenzialanalyse (FüPo) durchgeführt. Es ist geplant, diese Maßnahme fortzusetzen.

Um die zukünftigen Personalbedarfe adäquat decken zu können und Engpässe zu vermeiden, hat der Kreis Borken zudem die Zahl der jährlich zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze von 7 im Jahr 2010 auf 14 (2013), bzw. 15 (Plan für 2014) erhöht.

Der Erfahrungsaustausch mit den kreisangehörigen Kommunen hinsichtlich der Personalentwicklung sowie Aus- und Fortbildung wurde intensiviert. Inzwischen gibt es mit drei Kommunen Kooperationen für das duale Studium zum Bachelor of Laws. Darüber hinaus wurden zwei Kooperationen im Berufsbild Geomatiker/in und eine im Bereich Verwaltungsfachangestellte/r abgeschlossen. Weitere Kommunen haben bereits Interesse an dieser Form der Zusammenarbeit signalisiert.

## **Digitale Verwaltung / E-Government**

Verwaltungsprozesse digital zu unterstützen, spart Ressourcen und erleichtert die Kommunikation an Schnittstellen. Im Rahmen des Projekts Smart Government 2015 wird sukzessive ein elektronisches Dokumentenmanagementsystem eingeführt. Wo möglich und sinnvoll, werden E-Government-Funktionalitäten damit verknüpft. Über ein Elektronisches Gerichtsverwaltungspostfach (EGVP) sollen zunächst zwischen Verwaltung und Justiz Akten digital ausgetauscht werden, später ggf. auch Kanzleien einbezogen werden.

Eine in der Bauaufsicht 2010 eingeführte neue Verfahrenssoftware wird seit 2012 auch im Bereich Immissionsschutz eingesetzt. Nach der erforderlichen Konsolidierung wird geprüft, in welchen Bereichen der Genehmigungsverfahren das E-Government-Angebot ausgebaut werden kann.

Mit der Einführung von ALKIS (Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem) hat der Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster 2012 die vorher in zwei Programmsystemen geführten Daten über Eigenschaften und Größe der Grundstücke sowie die digitale amtliche Liegenschaftskarte zusammengeführt. So wurden komplexe Abfragen vereinfacht sowie der Datenaustausch zwischen Behörden, Bürgern und der Wirtschaft vereinheitlicht. Das ALKIS ist somit ein wichtiger Baustein im Rahmen einer digitalen Verwaltung (E-Government).

## **Langzeitarbeitslose zielgesteuert unterstützen**

In der Zeit von Januar 2011 bis Juli 2013 gelang es den Jobcentern im Kreis, ca. 7.500 Menschen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen und zusätzlich mehr als 4.000 in geringfügig entlohnte Beschäftigungen zu vermitteln. Dabei wurden kreisintern zwischenzeitlich historische Bestmarken erreicht. Das niedrige Niveau kann seit über einem Jahr gehalten werden.

Diese Erfolge gelangen vor allem durch die gute Arbeit in den kommunalen Jobcentern vor Ort, begleitet u.a. durch den in den vergangenen drei Jahren initiierten kreisinternen Zielsteuerungsprozess zur Optimierung der Betreuung und Eingliederung von Langzeitarbeitslosen im Kreisgebiet. Damit wurde erreicht, dass im Kreis Borken im Vergleich zu anderen Trägern weniger Menschen auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind. Im Rahmen von Modellprojekten konnten Betreuungsdichte und -geschwindigkeit verbessert werden.

Diese Erfolge sind auch messbar – im bundes-, landes- und auch münsterlandweiten Vergleich. In den vergangenen beiden Jahren ist es im Kreis Borken gelungen, die Zahl der Langzeitarbeitslosen um mehr als 12 % zu senken. Damit belegt er sowohl im Münsterland als auch in ganz NRW den Spitzenplatz. Für die Zukunft gilt es, gemeinsam mit den Kommunen diese positive Entwicklung zu verstetigen und neue Strategien für die Zielgruppe der Arbeitslosen unter 25 Jahren, die älteren Langzeitarbeitslosen und diejenigen mit besonderen psycho-sozialen Belastungen bzw. psychischen Erkrankungen zu entwickeln.

## **Grenzüberschreitende Verkehrsverbindungen in der EUREGIO**

Eine gemeinsame Potenzialanalyse, die von der niederländischen Regio Achterhoek, dem Kreis Borken und dem Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Münsterland (ZVM) in Auftrag gegeben worden war, untersuchte die Chancen für eine Reaktivierung früherer grenzüberschreitender Schie-

nenverbindungen. Auf der Grundlage der Analyseergebnisse kam die regelmäßig tagende deutsch-niederländische Bürgermeisterkonferenz zu dem Fazit: Neubauten sind momentan nicht realistisch.

Eine Re-Aktivierung alter Streckenverbindungen kann hingegen auf längere Sicht sinnvoll sein. Deshalb sollten die noch bestehenden Trassen auf jeden Fall gesichert werden. Eine langfristige Sicherung der Trasse Bocholt-Borken kann beispielsweise durch den geplanten Radschnellweg „Regio.Velo.01“ erfolgen, der eine spätere Nutzung als Bahntrasse nicht generell ausschließt (s.u. Kap. Hohe Lebensqualität, Radverkehr).

### **Strukturwandel in der Landwirtschaft**

Der sich in der Landwirtschaft bereits vor 2011 abzeichnende Trend hat sich bestätigt: Der Strukturwandel hin zu größeren Betriebseinheiten hält unvermindert an. Einhergehend hiermit werden vermehrt politische Diskussionen um „Intensivtierhaltungsanlagen“ geführt. Insbesondere Planungen für Ställe in der freien Landschaft sowie in Siedlungsnähe stoßen immer häufiger auf Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung bzw. verursachen Konflikte zu den Bauleitplanungen der Kommunen. Unverändert gilt es, den Spagat zwischen der Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor und einer intakten Umwelt zu meistern.

Das neue Tiergesundheitsgesetz, das 2014 in Kraft tritt, fordert intensive Vorbereitungsmaßnahmen von den Tierhaltern für den Seuchenfall. Der Kreis Borken hat in Zusammenarbeit mit der Tierseuchenkasse NRW maßgebliche Initiativen dazu angestoßen, z.B. verbesserte Maßnahmen zur Vermeidung von Tierseucheneinschleppungen auf landwirtschaftliche Betriebe oder „Vorhaltemaßnahmen für den Seuchenfall“. Im Rahmen dieser Initiative wurden Lösungen für die Bekämpfung hochinfektiöser Tierseuchen entwickelt.

Der Fachbereich Tiere und Lebensmittel des Kreises Borken beteiligte sich von 2008 bis 2013 an dem INTERREG-Projekt „Safeguard“. Ziel des Projektes war es, Gefahren, die die umsatzstarke Nahrungsmittelwirtschaft im deutsch-niederländischen Grenzgebiet bedrohen, zu erkennen und möglichst zu beseitigen. In einem Teilprojekt ging es beispielsweise um den grenzüberschreitenden Austausch von Informationen über Milcherzeugerbetriebe. Der Austausch dieser Informationen (Zellzahl, Keimgehalt, Antibiotika usw.) ist für die lebensmittelhygienische Kontrolle dieser Betriebe elementar. In dem Projekt „Safeguard“ konnten wichtige zukunftsweisende Ideen entwickelt und teilweise bereits umgesetzt werden. Außerdem wurden die Kontakte in die Niederlande weiter verbessert. Eine Fortsetzung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Förderphase INTERREG V (2014-2020) ist geplant.

## IM FOKUS

### ZDI-Zentrum

Die WFG hat zum 01.12.2011 ein zdi-Zentrum („Zukunft durch Innovation.NRW“) in enger Kooperation mit dem Bildungsbüro eingerichtet. Mit der Angebotssparte des zdi-Zentrums sollen junge Menschen gezielt an die so genannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) herangeführt werden. Integriert in das zdi-Zentrum ist das Projekt „Haus der kleinen Forscher“, das die WFG schon seit geraumer Zeit erfolgreich vorantreibt.

Arbeitsfähige Strukturen für das zdi-Zentrum sind aufgebaut und funktionsfähig. Dessen Schwerpunkte sind insbesondere die Einwerbung von Berufsorientierungsprojekten im MINT-Bereich, die Ausstattung von Schulen mit Robotik-Kästen, die Akquisition außerschulischer Partnerinnen und Partner, die MINT-Lernstationen bereitstellen, und deren Vernetzung im Kreis Borken. Mit der Gründung eines zdi-Robertazentrums im April 2013 in der Schönstätter Marienschule in Borken erhalten insbesondere Mädchen die Möglichkeit, sich mit den MINT-Themen intensiv zu beschäftigen.

Für das „Haus der kleinen Forscher“, das bereits in 87 Kindertagesstätten und in 24 Schulen im Rahmen der Offenen Ganztagschule (OGS) angelaufen ist, wurde ein Patenmodell entwickelt und umgesetzt. Dieses Modell stößt auch in der mittelständischen Wirtschaft auf reges Interesse. Die strategische Entscheidung, ein zdi-Zentrum zu gründen, schafft die Möglichkeit, Angebote passgenau auf die Gegebenheiten und Bedarfe des Kreises Borken zuzuschneiden. Der Praxisbezug in den häufig als schwierig empfundenen naturwissenschaftlichen Fächern wird durch Erfahrungen in Firmen vor Ort möglich.

Die Entwicklung eines Patenmodells für Robotik-Kästen und der Aufbau eines Robotik-Verteilsystems sind die nächsten Schritte für das Jahr 2014.



## Vielfältige Bildung

### **Ziel des Kompass 2025: Wissensgesellschaft und lebenslanges Lernen als Chance nutzen**

Für den Kreis Borken bedeutet eine vielfältige Bildung,  
 ... die breit gefächerten Bildungsangebote zu erhalten und weiterzuentwickeln und neue Zielgruppen zu erschließen  
 ... die inklusive Bildung von Menschen mit und ohne Behinderung Schritt für Schritt umzusetzen  
 ... durch Lernen im Lebenslauf noch ungenutzte Potenziale zu aktivieren  
 ... geschlechtsspezifische Aspekte in der Bildungsbiografie zu berücksichtigen  
 ... Bildungschancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern  
 ... die Grenzlage zu den Niederlanden als Chance zu nutzen  
 ... formale, non-formale und informelle Bildung anzuerkennen und zu fördern

Das Ziel, bestmögliche Bildungschancen entlang der gesamten Bildungskette und Bildungsbiografie, für Jung und Alt zu bieten und zu fördern, ist Grundlage der Bildungsaktivitäten auf Kreisebene.

Die zentralen Aufgaben des Bildungsbüros sind, die vielfältige Bildungslandschaft in der Region zu vernetzen, transparent und zugänglich zu machen. Dies betrifft alle Angebote von der frühkindlichen Bildung in der Kita über die schulische, akademische und berufliche Bildung bis zur Weiterbildung, damit Übergänge besser gelingen.

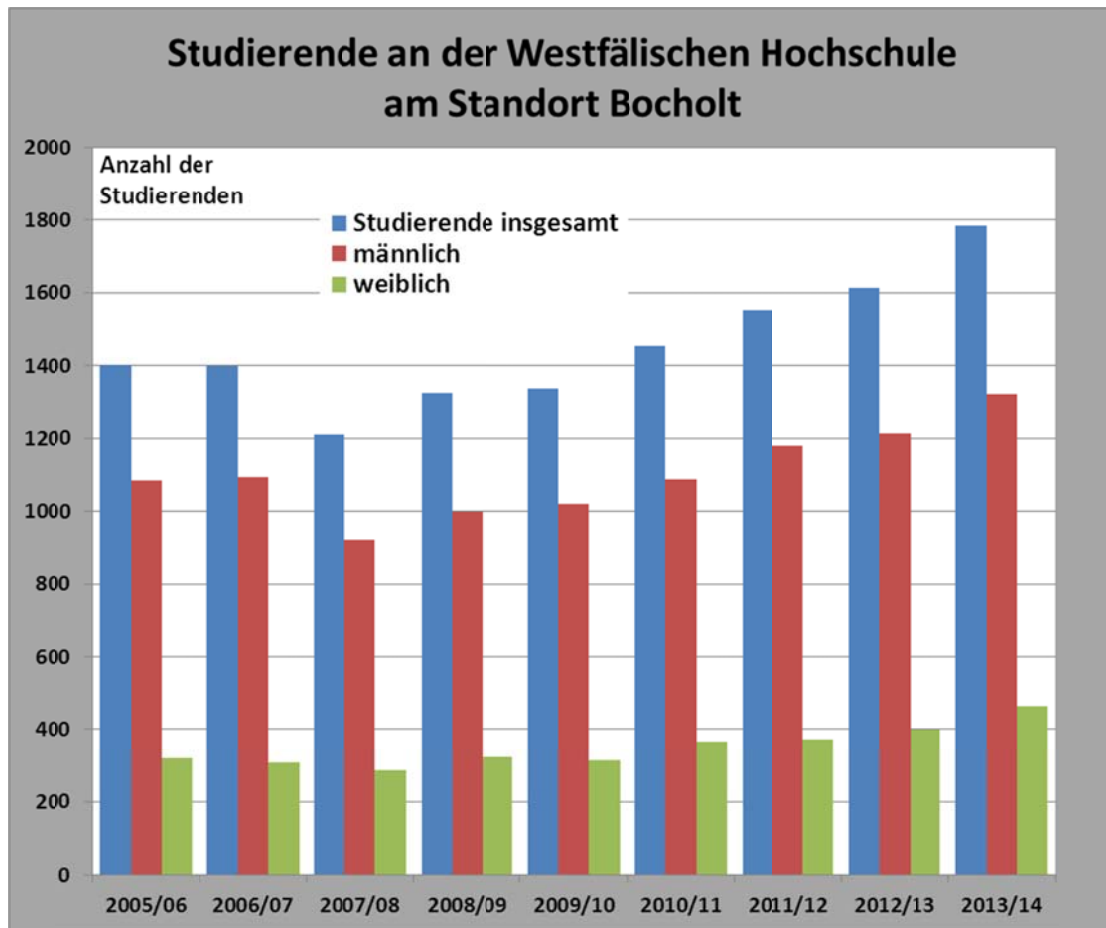
Die Bildungslandschaft ist im Hinblick auf die zahlreichen Bildungseinrichtungen und -angebote transparenter geworden. Kooperationen zwischen den verschiedenen Bildungsakteurinnen und -akteuren haben zugenommen.

Die Schullandschaft befindet sich im Umbruch. Durch die veränderten Vorgaben des Gesetzgebers entstehen auch im Kreis Borken neue Schulformen. Im Schuljahr 2013/2014 entstanden drei Sekundarschulen sowie fünf Gesamtschulen. Gleichzeitig wurden in dem Schuljahr elf Haupt- und acht Realschulen auslaufend gestellt.

Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung ist die Profilbildung der sechs kreiseigenen Berufskollegs ein wichtiger Schwerpunkt. Hier sind zukunftsfähige und passgenaue Bildungsgänge entwickelt und eingerichtet worden.

Mit dem Stichwort Inklusion verbinden sich neue Anforderungen, denen sich alle Schulen stellen müssen. Mit der Verabschiedung des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes im Oktober 2013 wurden diese Anforderungen im schulischen System verbindlich gesetzlich geregelt. Eines der zentralen Themen ist die Vorbereitung auf die Umsetzung des Inklusionsvorhabens in den Schulen. Der Kreis und die 17 Städte und Gemeinden haben sich in einem gemeinsamen Prozess zur Erarbeitung eines Inklusionsplans „Bildung“ verständigt, der durch das Bildungsbüro und in den Strukturen des regionalen Bildungsnetzwerks koordiniert wird.

Die Westfälische Hochschule in Bocholt profiliert sich weiter. Die Zahl der Studierenden ist seit dem Studienjahr 2007/08 kontinuierlich gestiegen. Seit dem Wintersemester (WS) 2010/11 kann der Bachelor-Studiengang Bionik belegt werden. Neben Bocholt bietet derzeit bundesweit nur die Hochschule Bremen diese Fachrichtung an. Die Kombination von BIOlogie und TechNIK ist gut geeignet, verstärkt junge Frauen für ein technisches Studium zu gewinnen. Die Nachfrage übersteigt derzeit die vorhandenen Kapazitäten: Rund 400 Bewerbungen – aus dem gesamten Bundesgebiet und z.T. aus dem Ausland – gingen 2013 für die 65 Studienplätze des WS 2013/14 ein.



### Bildungsmanagement

Die Aufgabe des Bildungsmanagements wurde im Bildungsbüro nachhaltig verankert. Dies gelang durch das Regionale Bildungsnetzwerk mit dem Land NRW sowie die erfolgreiche Beantragung der zweiten Förderphase des Projektes „Lernen vor Ort“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

Durch den Aufbau von Abstimmungsstrukturen für bildungsrelevante Themen – insbesondere im Lenkungskreis auf Kreisebene – ist es gelungen, regional abgestimmt Themen aufzugreifen und mit den Akteurinnen und Akteuren in der Region umzusetzen.

Ein besonderes Beispiel für das Bildungsmarketing war die „Woche der Bildung im Kreis Borken“ im Oktober 2013. 40 Einrichtungen aus der gesamten Region in allen Städten und Gemeinden des Kreises beteiligten sich daran.

### Bildungsmonitoring

Der erste Bildungsbericht ist Ende 2011 erschienen und in den politischen Gremien vorgestellt worden. Der zweite Bildungsbericht wird Anfang 2014 erscheinen. Schwerpunkte werden die Themen Weiterbildung, die sich verändernde Schullandschaft und Inklusion sein. Darüber hinaus informiert das Monitoring die Fachgremien regelmäßig über die aktuellen Veränderungen der Schullandschaft. Es bietet inzwischen einen zielgerichteten Einstieg in Diskussionen über Bildungsthemen wie Schulentwicklungsplanung und Inklusion.

## **Regionale Schulberatung**

Der schulpyschologische Dienst hat auf der Basis der Vorgaben des Landes und des Versorgungsvertrages zwischen Kreis und Land ein modernes, bedarfsorientiertes systemisches Angebot realisiert, das eine Ausgewogenheit zwischen Prävention und Intervention anstrebt.

Es wurde ein flächendeckendes Beratungsnetzwerk mit intensiv fortgebildeten Beratungslehrkräften an allen Schulen des Kreises errichtet. Im Grundschulbereich ist das bisher nur im Kreis Borken realisiert, womit zukünftige Vorgaben des Landes antizipiert wurden.

Im Kontext eines sich rapide verändernden Schulsystems erweitern sich schulpyschologische Beratungsbedarfe. Dabei werden sowohl individuelle Fallberatungen, Supervision von Schulsozialarbeit, Angebote zur Erhaltung der Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern, als auch Krisenprävention und -intervention sowie Prozesse schulischer Inklusion angefragt und umgesetzt.

Die Regionale Schulberatungsstelle kooperiert dabei mit vielen Partnerinnen und Partnern aus Bildungsbüro, Jugendhilfe, Gesundheitsdiensten, Schulamt, Kreispolizei etc.

## **Übergangmanagement Schule-Beruf**

In 2012 startete das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW“. Als eine von sieben Referenzkommunen in NRW setzt der Kreis Borken diese umfassende verbindliche Reform um. Gerade hier kann frühzeitig zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs beigetragen und den Schülerinnen und Schülern bei ihrem weiteren Weg in das Berufsleben geholfen werden. Handlungsfelder sind die schulische Studien- und Berufsorientierung, Übergänge in Ausbildung/Studium, die Stärkung der Attraktivität der dualen Ausbildung sowie die kommunale Koordination des Gesamtprozesses. Erfolgreich wurden im Schuljahr 2012/13 der Berufswahlpass und die Potenzialanalyse für alle Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs eingeführt.

## **Geschlechterdifferenzierte Bildungsangebote für Mädchen und Jungen**

Das Bildungsbüro der Kreisverwaltung, die Schulen und Bildungseinrichtungen ergänzen sich auf dem Feld der Berufswahlorientierung für Mädchen und Jungen. Dabei sind geschlechtsspezifische Auswertungen von Zahlen, Daten, Fakten inzwischen in vielen Bereichen Standard.

Gefördert und begleitet werden Projekte zur Erweiterung des Berufswahlspektrums von Jungen und Mädchen, u.a. Projekte zum Girls'- bzw. Boys'-Day. Im April 2013 hat das zdi-RobertaZentrum Kreis Borken an der Schönstätter Marienschule seine Arbeit aufgenommen. Das Zentrum bündelt und koordiniert die Roboter-Aktivitäten im Kreis Borken. Es bietet unter anderem Fortbildungen zum Roberta-Teacher an und ist ebenso Informationsplattform für alle Themen rund um den Robotik-Unterricht. Durch spezifische Angebote haben Mädchen die Möglichkeit, eine technikorientierte Perspektive für ihr Berufsleben zu erhalten. Diese Aktivitäten des zdi-RobertaZentrums sind in das zdi-Zentrum Kreis Borken integriert (s.o. Kap. Starke Wirtschaft, Im Fokus).

## **Kulturelle Bildung**

Die Transparenz der kulturellen Bildungsangebote hat zugenommen. Auf der Website [www.bildungskreis-borken.de](http://www.bildungskreis-borken.de) ist ein „Atlas Kulturelle Bildung“ entstanden. Dieser bietet einen Gesamtüberblick über Museen, Archive, Naturschutz- oder Naturerlebniszentren sowie pädagogische Museumsmodule im gesamten Kreisgebiet. Zusätzlich beteiligen sich Einrichtungen aus dem Kreis an der Pädagogischen Landkarte Westfalen-Lippe.

Eine besondere Bedeutung für die vernetzte kulturelle Bildung im Kreis hat das Regionale-Projekt des Kreises Borken und der Stadt Vreden: das Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland (s.u. Im Fokus).

## **Weiterbildungsmanagement**

Das Weiterbildungsmanagement verfolgt das Ziel, die Weiterbildungseinrichtungen zu unterstützen. Dies geschieht zum einen durch die regionale Weiterbildungsdatenbank [www.weiterbildung-borken.de](http://www.weiterbildung-borken.de). Zurzeit beteiligen sich über 20 Träger mit über 1800 Angeboten an der Datenbank. Die Umsetzung der Weiterbildungsdatenbank wurde durch den Regionalen Stiftungsverbund Kreis Borken gefördert.

Zum anderen fanden Workshops zur Qualitätsentwicklung in der Bildungsberatung sowie zur Ansprache von bildungsfernen Zielgruppen statt. Ziel ist, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Träger weiter zu qualifizieren. Die Seminare werden 2014 fortgesetzt. Die Träger schätzen den kontinuierlichen Austausch, die gemeinsame Entwicklung von Strategien sowie die Schaffung von Transparenz über die Bildungslandschaft. Im Bildungsbericht 2014 wird dem Thema Weiterbildung ein eigenes Kapitel gewidmet sein.

## **Maßnahmen an kreiseigenen Schulen**

Parallel zur inhaltlichen Profilierung der 6 kreiseigenen Berufskollegs im Rahmen der laufenden Schulentwicklungsplanung erfolgt kontinuierlich die Unterhaltung/Instandhaltung aller Einrichtungen, um auch zukünftig geeignete infrastrukturelle Voraussetzungen für optimale Bildungsarbeit zu erhalten.

Neben der Errichtung des Mehrzweckraums mit Cafeteria am Berufskolleg Borken, der Ausstattung eines Pflgeraums an der Neumühlenschule im Jahr 2012, konnte auch die Errichtung eines Selbstlernzentrums mit Cafeteria am Berufskolleg Bocholt-West im Jahr 2013 verwirklicht werden. In der Umsetzung befindet sich der Bau von 8 neuen Klassenräumen für das Berufskolleg am Wasserturm Bocholt als Ersatz für entsprechende Räume in der ehemaligen Langenbergschule in Bocholt. Darüber hinaus sind ein Mehrzweckraum an der Landwirtschaftsschule und der Umbau der Sanitär- und Umkleidebereiche am Schwimmbad bei der Neumühlenschule geplant.

## IM FOKUS

### Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland

Unter dem Dach des neu zu errichtenden Kulturhistorischen Zentrums Westmünsterland sollen das Hamaland-Museum, das Landeskundliche Institut Westmünsterland sowie die historischen Teile des Kreisarchivs und des Archivs der Stadt Vreden zusammengeführt werden. Das Zentrum ist eine gemeinsame Initiative des Kreises Borken und der Stadt Vreden im Rahmen der Regionale 2016.

Das Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland soll zu einem Ort der kulturellen Begegnung für die gesamte Region und darüber hinaus werden. Das Zentrum versteht sich als Impulsgeber und Drehscheibe für die kulturelle Bildung im Westmünsterland und im angrenzenden niederländischen Raum. Die vielfältigen – oftmals ehrenamtlich geführten – Kultureinrichtungen und Initiativen sollen dabei unterstützt werden, sich zukunftssicher aufzustellen. Für sie soll das Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland als „Kompetenzzentrum“ fungieren.

In vielen Bereichen ist der Planungsprozess inzwischen weit vorangeschritten. Das gilt insbesondere für Bau und Finanzierung, aber auch für das inhaltliche Konzept und die künftige Betreiberstruktur. In einem abgestimmten regionalen Prozess wurden Angebote entwickelt, Kultureinrichtungen zu außerschulischen Lernorten zu profilieren. Zusätzlich wurden ein Konzept zur Ausbildung Regionaler Museumsführerinnen und -führer entwickelt und erprobt sowie eine „Regionale Archivwerkstatt“ eingerichtet.

Der Kreis Borken und die Stadt Vreden sind überzeugt: Das Projekt hat einen hohen Nutzen für die gesamte Region und das Potenzial, zum Modellprojekt für andere ländlich geprägte Regionen zu werden. Am 20. November 2013 hat der Lenkungsausschuss der Regionale 2016 das Kulturhistorische Zentrum in die finale Regionale-Qualifizierungsstufe A aufgenommen. Städtebaufördermittel sind in einem hohen Umfang in Aussicht gestellt. Umsetzungs- und Baubeschlüsse durch den Kreistag und den Rat der Stadt Vreden sind für Dezember 2013 avisiert.

## Aktive Familienfreundlichkeit

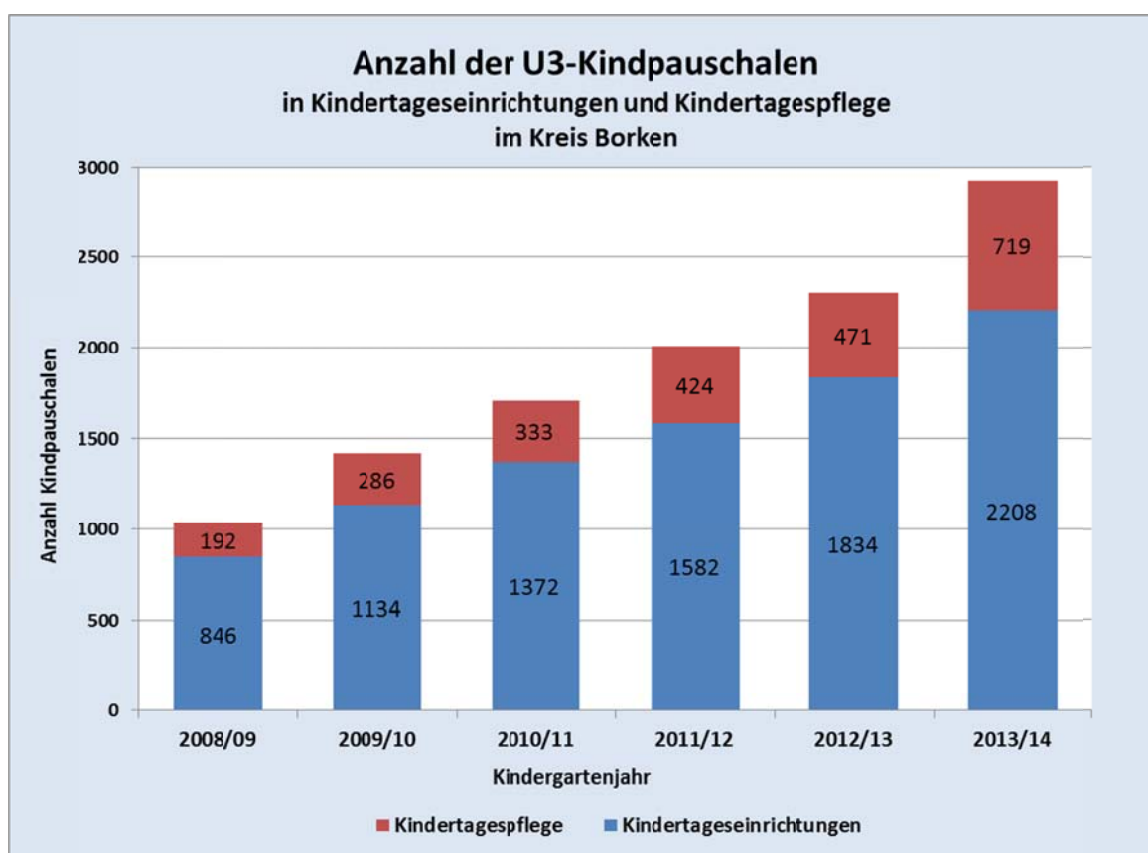
### Ziel des Kompass 2025: Attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld für Familien gestalten

Für den Kreis Borken bedeutet eine aktive Familienfreundlichkeit,

- ... Familien ein attraktives Wohn- und Lebensumfeld zu bieten
- ... den Ausbau familienfreundlicher Rahmenbedingungen in kleinen und mittleren Unternehmen zu fördern
- ... die Betreuungsangebote für Kindertageseinrichtungen und Tagespflege weiter auszubauen
- ... die ehrenamtlichen Strukturen auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu sichern und zu stärken
- ... die Infrastruktur zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu verbessern

Der Kreis Borken gilt als attraktiver Wohnstandort für Familien und als familienfreundlicher Kreis. Zahlreiche Maßnahmen sind derzeit darauf gerichtet, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter zu verbessern und das Angebot der frühen Förderung aller Kinder zu ermöglichen. Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab Vollendung des 1. Lebensjahres trat am 1. August 2013 in Kraft. Im Kreis Borken wurde zum Kindergartenjahr 2013/14 die planerisch zugrunde gelegte Betreuungsquote bei den Unter-Dreijährigen von 35 % erreicht. Wichtiger als das Erreichen dieser Quote ist angesichts des individuellen Rechtsanspruchs auf Tagesbetreuung: Alle von den Eltern angemeldeten Bedarfe konnten dank immenser Anstrengungen in allen Kommunen berücksichtigt werden.

Mit der Entwicklung neuer Formen der Tagesbetreuung, wie etwa die Großtagespflege und Betriebskindergärten, sowie einer Erhebung von Bedarfen zur Randzeitenbetreuung im direkten Dialog mit den Eltern wurden und werden weitere Bausteine realisiert.



2012 waren im Kreis Borken von 40.700 Müttern mit Kindern unter 18 Jahren 26.700 erwerbstätig. Das entspricht einer Quote von 65,5 % und liegt damit deutlich über der Frauenerwerbsquote insgesamt. Die durchschnittliche Erwerbsquote der Mütter liegt in NRW bei 61,5 %. Diese Zahlen treffen allerdings keine Aussage über den Umfang der Erwerbstätigkeit (s.o. Kap. Starke Wirtschaft, zur Frauenerwerbsquote).

Im Bereich der Jugendhilfe hat sich der Trend der letzten Jahre hin zu einer verstärkten Inanspruchnahme von Leistungen in allen Tätigkeitsfeldern fortgesetzt. Um diesem – im Übrigen auch landesweit zu verzeichnenden – Trend langfristig zu begegnen, wurden Grundlagen für die Installation früher Hilfen geschaffen, z.B. durch die finanziell geförderte Qualifizierung von Hebammen zur Familienhebamme oder die Planungen für den Ausbau von Familienpatenmodellen. Die Eltern sollen möglichst frühzeitig in ihrer Erziehungsaufgabe gestärkt und unterstützt werden.

Am 01.01.2012 trat das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft. Der darin enthaltene Auftrag, verbindliche Strukturen für die Zusammenarbeit von Trägern innerhalb und außerhalb der Jugendhilfe zu schaffen, konnte bereits weitgehend umgesetzt und Verfahren zur Kooperation im Kinderschutz abgestimmt werden.

Angesichts der demografischen Entwicklungen wird die Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zunehmend auch Lösungen zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf erfordern.

### **Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Kreisverwaltung**

Bei der Kreisverwaltung sind die Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessert worden. Es gibt Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeitgestaltung, Teilzeit- und Telearbeit sowie die Sommerferienbetreuung für die Kinder von Beschäftigten der Kreisverwaltung und der Kreispolizeibehörde, die 2014 bereits im siebten Jahr angeboten wird. Das Thema Vereinbarkeit wurde zudem in die Fortbildungen für Führungskräfte und Führungsnachwuchskräfte integriert.

Zwar werden entsprechende Angebote bisher vergleichsweise wenig nachgefragt. Angesichts der demografischen Entwicklung ist aber davon auszugehen, dass sich dies in den nächsten Jahren ändern wird. Die Erarbeitung eines Konzeptes zur Unterstützung der Beschäftigten ist daher geplant.

Die Möglichkeit einer Familienphase nehmen immer noch – bis auf wenige Ausnahmen – Frauen in Anspruch. Die Dauer der Elternzeiten wird auch bei den Frauen deutlich kürzer. Viele von ihnen nutzen die flexiblen Angebote der Teilzeit- und Telearbeit für eine frühe und schrittweise Rückkehr in das Arbeitsleben.

### **Stellenausschreibungen und -besetzungen**

Die familienfreundlichen Rahmenbedingungen werden in allen öffentlichen Stellenausschreibungen der Kreisverwaltung besonders hervorgehoben. Sie dienen nicht nur als ein Instrument der Frauenförderung, sondern bringen zugleich Vorteile im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte.

Das Verfahren zur Personalauswahl und Stellenbesetzung ist weiterentwickelt worden. Die neue Richtlinie zur Durchführung von Personalauswahlverfahren bei internen Stellenbesetzungen sieht

u.a. vor, dass Bewerberinnen und Bewerber, die ihre Beschäftigung familienbedingt unterbrochen haben, einen zusätzlichen Bewertungspunkt erhalten. Damit werden Benachteiligungen durch eine Familienphase ausgeglichen. Es gilt zudem der Grundsatz der Teilbarkeit von Stellen, so dass sich Teilzeitbeschäftigungen bei Stellenbesetzungen ebenfalls nicht nachteilig auswirken.

Bei der Besetzung von Führungspositionen wird im Rahmen des Stellenbesetzungsverfahrens darauf geachtet, dass das Anforderungsprofil entsprechende soziale Kompetenzen einschließt. Ziel ist, dass Bewerberinnen und Bewerber für Führungspositionen auch die berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern, Frauenförderung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Blick haben.

### **Kooperation Jugendhilfe – Schule**

Der Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Borken für das Gebiet des Kreisjugendamtes (13 der 17 kreisangehörigen Kommunen) für den Zeitraum 2010-2014 wurde verabschiedet. Auf dieser Grundlage konnten im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes diverse Kooperationsprojekte mit Schulen auf den Weg gebracht werden. Im Jahr 2014 steht bereits die nächste umfassende Fortschreibung an.

Zur „Zusammenarbeit von Offenen Ganztagschulen und Jugendhilfe“ und zum „Personaleinsatz in der OGS“ wurden im Rahmen des Qualitätszirkels OGS in Kooperation mit dem Schulamt für den Kreis Borken Empfehlungen erarbeitet.

### **Jugendarbeit sichern**

Im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit hat es in den vergangenen Jahren zwei bedeutsame Entwicklungen gegeben. Zum einen haben sich die Einrichtungen stärker nach außen geöffnet und entsprechend fachlich weiterentwickelt. Sie sind im jeweiligen Sozialraum fest mit anderen Akteurinnen und Akteuren vernetzt und bieten nicht nur ein Freizeitangebot, sondern stellen auch eine Anlaufstelle für junge Menschen dar. Die zweite, sehr bedeutsame und zukunftsweisende Entwicklung im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist der Ausbau und der wachsende Bedarf an aufsuchender und mobiler Arbeit.

Der flächendeckende Ausbau der Ganztagsbetreuung an den Schulen hat auf die Jugendarbeit ganz unmittelbare Auswirkungen. Entsprechend bedeutsam sind Kooperationsprojekte und neue Konzeptionen (s.o. Kooperation Jugendhilfe – Schule).

Der Kreis Borken nimmt 2012-2014 an einem Forschungsprojekt der Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung der FH Düsseldorf (Prof. Dr. U. Deinet) teil. Das Projekt wird vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert. Thema der Untersuchung ist der aktuelle Entwicklungsstand in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Am Beispiel von vier Kommunen in NRW soll exemplarisch untersucht werden, wie sich diese aufstellen muss, um zukunftsfähig zu sein. Das ist insbesondere vor dem Hintergrund einer sich verändernden Schullandschaft interessant, da sich durch den flächendeckenden Ausbau der Ganztagsbetreuung unmittelbare Auswirkungen auf die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit ergeben.



## **Kinderschutz und frühe Hilfen**

Neben zahlreichen Angeboten (Veranstaltungen, Kooperationen) zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat das Kreisjugendamt ein Konzept „Frühe Hilfen und Familienhebammen“ entwickelt. Darauf basierend wurde mit allen Schulen im Primarbereich ein Kooperationsvertrag zum Kinderschutz abgeschlossen. Weiterhin werden Angebote zur Qualifizierung im Kinderschutz vorgehalten. Das „Bündnis für Familie Kreis Borken“ wurde in ein Netzwerk „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ überführt.

Das ehrenamtliche Projekt „Fit mit Kind“, ein Projekt zur Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Familienpatinnen und -paten, wurde fortgeführt und auch für die Dauer von zwei Jahren weiterhin gefördert. Aktuell laufen Gespräche mit Trägern, die Interesse bekundet haben, das Angebot „Ehrenamtliche Familienpaten“ fortzuführen. Ziel ist es, aus den Projekterfahrungen heraus ein passgenaues Angebot familienunterstützender Netzwerke im Kreisjugendamtsbezirk aufzubauen.

## **IM FOKUS**

### **Ehrenamt stärken**

Über 50 % der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Borken sind ehrenamtlich engagiert. Das geht aus einer Studie der Prognos AG hervor. In NRW liegt die Quote bei lediglich 32 %. Damit gehört der Kreis Borken zu den Regionen mit dem größten Anteil engagierter Personen. Ehrenamtlich Tätige setzen sich hier im Durchschnitt monatlich 16 Stunden freiwillig für das Gemeinwesen ein.

Zum Ehrenamt in der Jugendarbeit wurde im Kreis Borken 2013 erstmals eine Befragung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Dabei äußern viele, dass sie zunehmend weniger Zeit für das ehrenamtliche Engagement haben, bürokratische Hürden erleben und sich eine größere Wertschätzung ihres Engagements von Seiten der Schule oder der Arbeitgeber wünschen.

Die Kreisverwaltung unterstützt das ehrenamtliche Engagement durch die Geschäftsführung im Netzwerk „Freiwillig Engagiert im Kreis Borken“, einem Zusammenschluss aus 19 Vereinen, Verbänden und Organisationen aus dem gesamten Kreisgebiet. Gemeinsames Ziel ist, die Kommunikation zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen zu verbessern, neue Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln und noch mehr Menschen für freiwilliges Engagement zu gewinnen. Neben der bewussten Wertschätzung bereits Aktiver sollen im Rahmen dieser Zusammenarbeit neue Impulse gesetzt werden, sich einzubringen und etwas zu bewegen. So wurde neben der Netzwerkarbeit u.a. die Wanderausstellung „Reizvolle Augenblicke“ konzipiert und wird in allen Städten und Gemeinden des Kreises Borken gezeigt (s.u. Kap. Hohe Lebensqualität, zum Thema Ehrenamt).

## Hohe Lebensqualität

### **Ziel des Kompass 2025: Standortfaktoren des Kreises als lebenswerte Region sichern und weiterentwickeln**

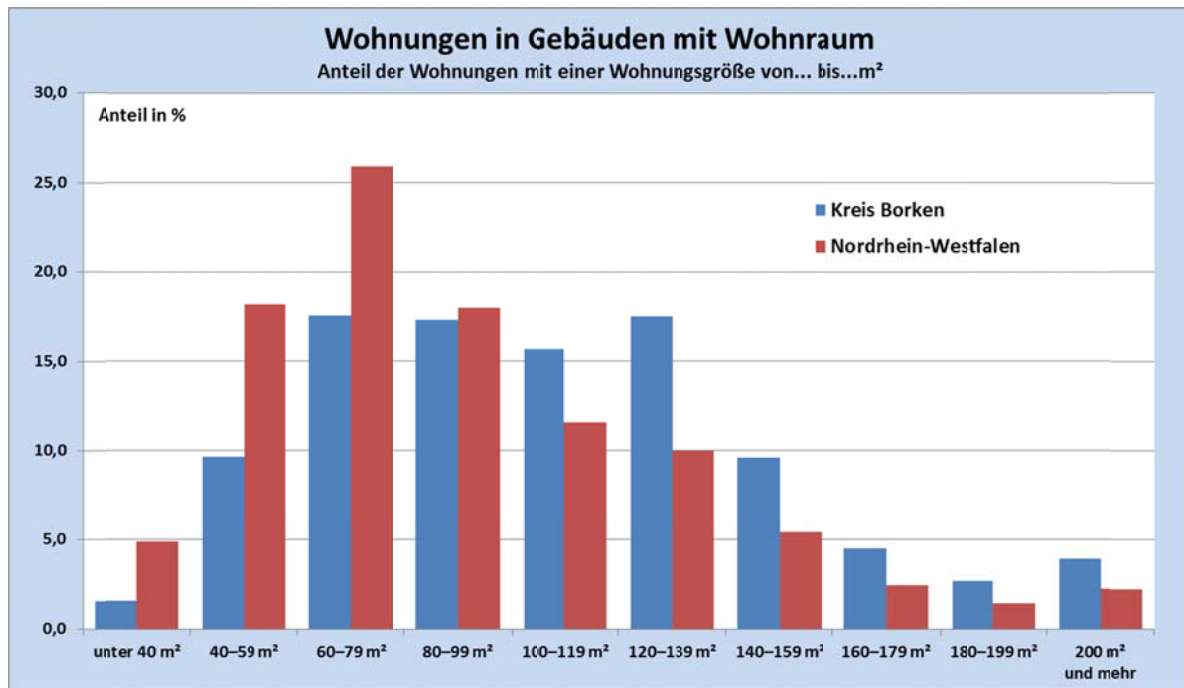
- Für den Kreis Borken bedeutet eine hohe Lebensqualität,
- ... die Qualitäten als Wohnstandort zukunftsfähig weiterzuentwickeln
  - ... die vielfältigen Angebote zu Freizeit, Kultur und Sport zu sichern
  - ... die Erholungslandschaft im Westmünsterland zu erhalten
  - ... die Gesundheit der Menschen unserer Region zu fördern und zu sichern
  - ... das Ehrenamt zu stärken
  - ... die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen zu fördern (Inklusion)

Der demografische Wandel stellt für eine ländliche Region eine besondere Herausforderung dar. Um die hohe Lebensqualität im Kreis Borken auch weiterhin gewährleisten zu können, sind alle demografierelevanten Akteurinnen und Akteure gefragt. Folgerichtig haben sich Umfang und Qualität der Kooperationen in den vergangenen Jahren in vielen Arbeitsbereichen und Projekten deutlich verstärkt.

Natur und Kulturlandschaft prägen in besonderer Weise die Lebensqualität im Kreis Borken. Zahlreiche Initiativen und Projekte machen sich für den Erhalt und die Entwicklung des Landschaftsraums stark. Durch Projekte wie die Naturparkschau des Naturparks Hohe Mark Westmünsterland mit ihren vier Festivals steigt die Attraktivität der Region als Naherholungsgebiet.

Der Kreis Borken ist ein Kreis mit einer vergleichsweise geringen Kriminalitätsrate, die Unfallzahlen entsprechen denen vergleichbarer ländlicher Räume, eine relativ hohe Zahl an Unfällen mit Radfahrern ist bedingt durch den hohen Radverkehrsanteil im Kreis. Das Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger wird von einem starken Ehrenamt und vielen aktiven Vereinen im Kreisgebiet geprägt. Deren Aktivitäten werden gezielt begleitet.

Als Wohnstandort zeichnet sich der Kreis durch eine hohe Qualität aus. Traditionell leben die Menschen im ländlichen Raum eher im Eigenheim, entsprechend groß sind die durchschnittlichen Wohnflächen. Während im Landesdurchschnitt eine Wohneinheit 89,4 qm groß ist, sind es im Kreis Borken 107,5 qm. Eine Zukunftsaufgabe wird es weiterhin sein, die Bevölkerung zur energetischen Sanierung ihrer Altbauten zu motivieren – in Bezug auf die Steigerung der Energieeffizienz birgt dieser Bereich ein enormes Potenzial.



### Kulturlandschaft und Kunstregion

Dem Kulturhistorischen Zentrum Westmünsterland kommt als interdisziplinäre Kultureinrichtung eine ganz besondere Bedeutung für die regionale Kulturlandschaft zu (s.o. Kap. Vielfältige Bildung, Im Fokus). Im Rahmen der Kulturarbeit stellen zahlreiche Veranstaltungsformate und Projekte auf eine lebendige Wechselwirkung zwischen Natur, Kulturlandschaft und kultureller Landschaft ab. Die Reihe „Trompetenbaum & Geigenfeige“ – federführend vom Kreis Borken organisiert – kombiniert Musik und Gartenkultur im Münsterland. Zu den Veranstaltungsorten gehören immer wieder Baudenkmäler. Die Marke hat sich etabliert, das Projekt ist gleichzeitig eingebunden in großräumigere Konzepte wie „Gärten & Parks in Westfalen-Lippe“.

Die Zusammenarbeit mit der Landesmusikakademie NRW in Heek-Nienborg hat sich intensiviert. Sie wurde zu einem wichtigen, kompetenten und verlässlichen Kooperationspartner bei verschiedenen Formaten, u.a. gab es Kooperationen im Rahmen der bereits erwähnten Reihe und beim EUREGIO-Mozer-Festival. Das Künstlerdorf Schöppingen ist ebenfalls Kooperationspartner, so bei der Woche der Bildung im Kreis Borken im Oktober 2013.

### Branchenvereinbarung Landwirtschaft

Im Grenzbereich zwischen Wohn- und Gewerbegebieten sowie landwirtschaftlicher Nutzfläche sind Interessenkonflikte unvermeidlich. Diese konsensual zu lösen, ist gemeinsames Interesse vieler Akteurinnen und Akteure in unterschiedlichen Funktionen und Gremien.

Im Rahmen eines dreijährigen Modellprojektes wurde die Funktion eines spezialisierten „Lotsen Landwirtschaft“ im Fachbereich Bauen, Wohnen und Immissionsschutz installiert. Dieses Modell ist im Ergebnis durchweg positiv zu bewerten. Die Kommunikation an den Schnittstellen hat sich dadurch verbessert, ebenso die Kooperation mit Gemeinden und der Landwirtschaft sowie zwischen beteiligten Behörden.

Der auf Initiative des Kreises Borken eingerichteten Arbeitsgruppe Landwirtschaft gehören neben dem zuständigen Fachbereich Vertreter der Landwirtschaftskammer NRW und des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes an. Daneben gibt es eine Arbeitsgruppe Branchenvereinbarung, in der auch Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen aus dem Kreisgebiet mitarbeiten. Die Federführung liegt hier beim Lotsen Landwirtschaft.

### **Netzwerkstrukturen Niederlande**

Die Regio Achterhoek hat gemeinsam mit dem Kreis Borken, finanziert durch das niederländische Innenministerium, eine Untersuchung der Probleme und Entwicklungspotenziale des deutsch-niederländischen Grenzraumes in Auftrag gegeben. Das Ergebnis ist der „Atlas der Chancen für die Grenzregion Achterhoek-Borken“, der im November 2012 vorgestellt wurde. Dieser Chancenatlas sieht die größten Potenziale in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung und Gesundheitswesen („zorg“).

Im kulturellen Bereich sind u.a. durch das EUREGIO-Mozer-Festival im Juni 2013 neue Verbindungen entstanden, die fortgeführt werden. Derzeit wird überprüft, ob eine Teilroute der „Europäischen Route der Industriekultur“ im Grenzraum zu realisieren ist.

### **Radverkehr**

Der Radverkehr besitzt im Kreis Borken seit langem einen hohen Stellenwert. Beleg dafür ist die durch das Land NRW im Jahre 2009 verliehene Auszeichnung als „fahrradfreundlicher Kreis“. Inzwischen haben rund 340 km der insgesamt 450 km Kreisstraßen einen begleitenden Radweg. Das entspricht 76 % des kreiseigenen Straßennetzes.

Es zeichnet sich deutlich ab, dass die E-Mobilität bei Zweirädern im Alltagsverkehr stark wachsen und neue Anforderungen an die Infrastruktur stellen wird. Die vorhandenen Radverkehrsanlagen sind nur teilweise für diese Nutzungen geeignet. Überall dort, wo Radverkehr aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht auf der Fahrbahn stattfinden darf, müssen ausreichend breite und komfortable Radwege vorgehalten werden. Der fahrradfreundliche Kreis Borken sollte im eigenen Straßennetz vorbildliche Maßnahmen realisieren. Eine Gelegenheit hierzu bietet sich bei der Umsetzung des Radschnellweges von Isselburg nach Velen.

Gemeinsam mit den Städten Bocholt, Borken, Coesfeld, Gescher, Isselburg, Rhede, Velen sowie dem Kreis Coesfeld verfolgt der Kreis Borken im Rahmen der Regionale 2016 die Projektidee „Regio.Velo.01“. Unter diesem Namen wird die Anlage eines Radschnellweges im westlichen Münsterland von Isselburg bis Coesfeld angestrebt, der eine vielfältige Nutzung des Fahrrads als Verkehrs-, Freizeit- und auch als Transportmittel ermöglicht.

Am 20. November 2013 entschied der Regionale-Lenkungsausschuss über die Aufnahme in die Qualifikationskategorie B. Das Teilstück Isselburg bis Velen des Radschnellweges „Regio.Velo.01“ gehört zu den landesweit fünf Gewinnern eines Planungswettbewerbs für Radschnellwege in NRW. Im nächsten Schritt fördert das Land nun eine Machbarkeitsstudie als Grundlage für die weitere Entwurfs- und Ausführungsplanung, die dann ebenfalls durch Landeszuschüsse unterstützt werden soll.

Dem Projekt liegt ein interdisziplinärer Konzeptansatz zugrunde, der mobilitätsbezogene, energie- und gesundheitspolitische Aspekte verbindet. Hinzu kommen Vorteile für Tourismus, Warenlogistik und E-Mobilität beim Fahrrad. Durch den Radschnellweg soll ein Rückgrat für ein hochwertiges regionales Radverkehrsnetz entstehen.

### **Verkehrssicherheit und Gefahrenabwehr**

Bedingt durch die Verkehrsinfrastruktur mit einem hohen Anteil an schnell befahrbaren Landstraßen weist die Statistik eine relativ hohe Zahl an schweren Unfällen aus. In der Verkehrsunfallbilanz gibt es darüber hinaus deutliche Hinweise auf die besondere Gefährdung der Pedelec-Nutzerinnen und -Nutzer, insbesondere älterer Menschen. Im Jahr 2012 starben auf den Straßen im Kreisgebiet drei ältere Menschen, die mit dem Pedelec unterwegs waren. Verwaltung und Polizei wirken dem mit intensiven Präventions- und Kontrollmaßnahmen entgegen. So wurde bereits für Seniorinnen und Senioren in Kooperation mit dem Kreissportbund eine Pedelec-Praxisschulung als wiederkehrendes Angebot eingeführt.

Die Einsatzzahlen im Rettungsdienst steigen kontinuierlich, was auch durch den demografischen Wandel bedingt ist. Maßnahmen zur Optimierung der rettungsdienstlichen Versorgung konnten im Kreis zeitnah umgesetzt werden, so dass diese trotz steigender Einsatzzahlen auf einem unverändert hohen Niveau erhalten werden kann. Die Zielerreichungsquote bei der sog. Hilfsfrist (Zeitspanne von der Alarmierung bis zum Eintreffen am Einsatzort) für das Jahr 2013 kann sich sehen lassen: In 92 % aller Fälle, die dringend Hilfe benötigten, war die rettungsdienstliche Versorgung innerhalb von weniger als 12 Minuten gegeben.

Schwere Unfälle oder besondere Naturereignisse wie Stürme oder Hochwasser zeigen, wie wichtig es ist, auf derartige Schadensszenarien vorbereitet zu sein. In der Gefahrenabwehrplanung hat der Kreis Borken gerade in den letzten Jahren die Vorbereitungen intensiviert und leistungsfähige Strukturen geschaffen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass der Kreis hier gut aufgestellt ist.

### **Leben und Gesundheit im Alter**

Zum 10-jährigen Bestehen des „Runden Tisches Demenz“ wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, u.a. die Fachtagung „Es geht nur gemeinsam – Anregungen für eine demenzsensible Versorgung im Akutkrankenhaus“. An den Aktionstagen nahmen rund 500 Menschen teil. Der Ratgeber „Psychische Erkrankungen im Alter – Wer hilft im Kreis Borken?“ wird stark nachgefragt und erscheint bereits in der dritten Auflage mit inzwischen 5.000 Exemplaren. Der Wegweiser „Leben im Alter“ wurde im November 2013 neu aufgelegt. Der Sozialpsychiatrische Dienst des Kreises führte regelmäßig die Veranstaltungsreihe „Depressionen im Alter“ durch.

### **Pflege**

Stand vor einigen Jahren noch die Frage der Kinderbetreuung für viele Berufstätige im Vordergrund, sehen sich inzwischen zunehmend mehr Unternehmen und Beschäftigte auch mit einer Vereinbarkeit von Pflege und Beruf konfrontiert. Eine immer größer werdende Zahl Erwerbstätiger im mittleren

Alter kümmert sich neben der Berufstätigkeit um ihre pflegebedürftigen Angehörigen. Unter der Voraussetzung, die eigene Berufstätigkeit nicht aufgeben zu müssen, ist die Bereitschaft zur Pflege von Angehörigen sehr hoch. Dennoch stellt die Aufgabe der Angehörigenpflege eine enorme physische und psychische Belastung für viele Berufstätige dar.

Um hier Unternehmen und Beschäftigten Hilfe zu bieten, hat das Netzwerk Westmünsterland einen betrieblichen Pflegekoffer entwickelt. Dieser enthält hilfreiches Material, wie eine Broschüre und Checkliste für pflegende Angehörige, Praxistipps zur Verbesserung der Lebenssituation sowie Kontaktadressen der relevanten Institutionen und Ansprechpartnerinnen und -partner im gesamten Münsterland.

Der Internet-Auftritt des Kreises zum Thema Pflege wird kontinuierlich gepflegt und verbessert. In den Rathäusern der 17 Städte und Gemeinden im Kreisgebiet sind Ansprechpersonen für eine trägerunabhängige Pflegeberatung erreichbar. Ratsuchende Bürgerinnen und Bürger können sich hier über die konkreten Hilfeangebote vor Ort informieren und werden bei Bedarf bei weiteren Kontakten unterstützt.

### **Psychische Gesundheit und Suchtvorbeugung**

Die Zahl der Personen mit psychischen Störungsbildern steigt stärker als noch 2011 angenommen. So verzeichnet der Sozialpsychiatrische Dienst einen Anstieg von 75 % seit 2004 (2012: 2.554). Auch im Bereich der Suchterkrankungen nimmt die Anzahl beratener Klientinnen und Klienten in den sechs Einrichtungen im Kreisgebiet zu: 2012 haben 1.661 Menschen Beratungshilfen gesucht (2008: 1.544).

Um diesem Trend entgegenzuwirken, werden zahlreiche Projekte und Maßnahmen – oftmals fortlaufend – umgesetzt, wie z.B.: Schulische Prävention psychischer Erkrankungen an weiterführenden Schulen und Krankenpflegeschulen, Tag seelischer Gesundheit, SoKo – Soziales Kompetenztraining für junge Menschen in psychisch belasteten Lebenssituationen, regelmäßige Fortbildung der Mitglieder des Gemeindepsychiatrischen Verbundes, Handlungskonzept 2012 „Menschen mit psychischen Erkrankungen im SGB II“ und Handlungskonzept 2013/2014 „Kontakt, Freizeit und Tagesstruktur für Menschen mit psychischen Erkrankungen“, Alkoholpräventionskampagne „Vollrausch – ohne mich“, mit unter anderem der vielbeachteten Fachtagung zur Stärkung von Elternkompetenzen.

### **Prävention und Gesundheitsschutz**

Die Förderung der Zahngesundheit wurde 2012 verpflichtend für die Jugendämter eingeführt. Seit Anfang 2013 werden zusätzlich zu den ca. 20.000 zahnärztlichen Reihenuntersuchungen in den Grund- und Förderschulen weitere ca. 13.000 Untersuchungen im Auftrag der Jugendämter im Kreis (Ahaus, Bocholt, Borken, Gronau) und des Kreisjugendamtes für die übrigen Kommunen in den Kindertagesstätten durchgeführt.

Der Anteil leicht übergewichtiger Erstklässler ist im Kreis Borken in den letzten Jahren mit 5,8 % gleich geblieben (NRW: 6,3 %). Dagegen ist der Anteil der Kinder mit starkem Übergewicht im Kreis Borken von 3,8 % im Jahr 2005 auf 3,3 % in 2011 gesunken (NRW: 4,5 %). Vielfältige Angebote zur gesunden Ernährung und zu körperlicher Aktivität zeigen offenbar Wirkung.

In den Jahren 2011 und 2012 beteiligten sich von 61 weiterführenden Schulen im Kreisgebiet 58 bzw. 54 Schulen mit ihren siebten Klassen an der Impfkampagne des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes des Kreises. Die Auswertung zeigt, dass der Durchimpfungsgrad der Schülerinnen und Schüler messbar verbessert werden konnte. Ein Pilotprojekt an einer Berufsschule weist eine Beteiligungsquote von 35,8 % aus. 44 % der Schülerinnen und Schüler verfügten über einen kompletten Impfstatus. 56 % erhielten eine Impfpfempfehlung.

Im Hinblick auf die Prävention psychischer Erkrankungen (insbesondere bei Kindern psychisch kranker Eltern) werden neben der schulischen Vorbeugung durch den Sozialpsychiatrischen Dienst derzeit im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Gruppenangebote für diese Zielgruppe eingeführt. Die Verteilung schulischer sexualpädagogischer Angebote im Kreisgebiet wurde optimiert. Mit einem Theaterprojekt wurden 2013 insgesamt 652 Schülerinnen und Schüler erreicht.

Die MRSA-Netzwerkarbeit führte zu einer deutlichen Erhöhung der Patientensicherheit. Die Abkürzung MRSA steht für „Methicillin resistenter Staphylococcus aureus“, d.h. es geht um die Bekämpfung multiresistenter Erreger, landläufig auch Krankenhauskeime genannt. Seit einigen Jahren werden die Patientinnen und Patienten bei ihrer Aufnahme im Krankenhaus einem Schnelltest unterzogen. Die entsprechende so genannte Screening-Rate ist von ca. 10 % auf jetzt 40 % gestiegen. Ziel ist die Identifizierung praktisch aller Risikopatientinnen und -patienten und ihre entsprechende Isolierung. Im Krankenhaus erworbene MRSA-Infektionen sind durch die Maßnahmen inzwischen deutlich rückläufig.

### **Betriebliches Gesundheitsmanagement**

In der Kreisverwaltung sind im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements außerhalb der Dienstzeit zahlreiche Kurse durchgeführt worden: Rückenfit-Kurse, Entspannungstraining, Ernährungsberatung, Lauf- und Joggingkurse. Daneben wurden im Rahmen der Prävention Kurse zum Körperkerntraining, Nacken- und Rückenmassagen, Konflikttraining sowie Stressmanagement durchgeführt.

Anfang 2013 gab es eine Beschäftigtenbefragung zum Thema Gesundheit. 60 % der Belegschaft nahm daran teil und nennt vorwiegend Nacken- und Rückenerkrankungen, Kopfschmerzen und Schlafstörungen als Einschränkungen und Beschwerden. Die Kreisverwaltung plant entsprechende Aktionstage in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen, außerdem die Fortführung der Körperkernkräftigung, Entspannungskurse und Rückenmassagen.

### **Qualitätsmanagement bei Wohn- und Betreuungsangeboten und im Schwerbehindertenrecht**

Für Bewohnerinnen und Bewohner diverser Wohn- und Betreuungsangebote konnte Rechtssicherheit hinsichtlich der Geltung des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG) im konkreten Einzelfall geschaffen werden. Durch die Begleitung einzelner Wohn- und Betreuungsangebote durch die Heimaufsicht wurde ein Prozess weiterer Leistungsverbesserung und Qualitätssteigerung eingeleitet. Das neue WTG soll zum 01.01.2014 in Kraft treten. Wohn- und Betreuungsangebote für pflegebedürftige und behinderte Menschen werden künftig mehreren Kategorien zugeordnet. Diese umfangreiche Aufgabe wird die Jahre 2014 und 2015 prägen.

Der Kreis Borken beschäftigt zwei Ärztinnen im Rahmen der Schwerbehinderten-Feststellungsverfahren. Sie sind Mitglieder in regionalen bzw. überregionalen Qualitätszirkeln und verfolgen das Ziel, Qualitätsstandards in der ärztlichen Begutachtung zu vereinheitlichen und weiter zu optimieren. Die Zahl der jährlich neu erhobenen Klagen gegen Bescheide im Schwerbehindertenrecht konnte trotz etwa gleichbleibender Vorgangszahlen von 244 im Jahr 2010 damit auf 182 im Jahr 2012 verringert werden.

Im November 2013 fanden zum 16. Mal die Betreuungsrechtstage im Kreis Borken statt. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, sich im Kreishaus über die Aufgabenbereiche des Fachbereichs Soziales zu informieren. Auf große Resonanz stieß dabei die Podiumsdiskussion unter dem Titel „Rechtliche Betreuung – kein Alptraum“. Ein Informationsabend zum Thema „Heimaufnahme – aber wer zahlt die Kosten?“ fand in Gronau statt, mit einem Infoabend zu dem so genannten „Wendelfelser Weg“ endete das Programm im Ratssaal der Stadt Bocholt.

### **Ehrenamt**

Die fortlaufende Akquise von ehrenamtlich tätigen Personen im rechtlichen Betreuungsbereich wird in gewohnter Weise fortgeführt. Anfänglich schwierige Betreuungsfälle sollen durch eine professionelle Betreuungskraft so weit begleitet werden, dass sie anschließend von ehrenamtlichen Betreuungspersonen übernommen werden können. Zudem gibt es Planungen, die Schulung ehrenamtlicher Betreuungspersonen intensiver auf die Bewältigung von Problemen psychisch Erkrankter abzustellen. Auf diese Weise kann künftig eine gewisse Anzahl auch dieser Betreuungsfälle von ehrenamtlichen Kräften übernommen werden.

Im Rahmen der erstmaligen (Online-)Befragung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit folgte ergänzend eine schriftliche Befragung der Leiterinnen- und Leiter-Runden der Vereine und Verbände. Teilgenommen haben insgesamt 273 ehrenamtlich Engagierte. Sie beantworteten Fragen zu ihrem Weg ins Ehrenamt, ihrer Motivation, Konfliktfeldern und Perspektiven. Auch wenn die Befragung keinen repräsentativen Charakter hat, so gibt sie doch Aufschluss über zentrale Handlungsfelder. Die Ergebnisse zeigen, dass jugendliche Ehrenamtliche ausreichende Ressourcen, Freiräume und Wertschätzung für ihre wichtige Arbeit erhalten müssen.

Mit den freien Trägern der Jugendhilfe wurde eine Vereinbarung zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses getroffen. Vereine und Verbände wurden zum Umgang damit bei Ehrenamtlichen beraten (s.o. Kap. Aktive Familienfreundlichkeit, Im Fokus).

### **Selbsthilfe**

Seit dem 01.01.2013 gibt es im Kreis Borken neue Richtlinien zur Förderung der Selbsthilfegruppen. Durch regelmäßige Gesamtgruppentreffen und Fortbildungen zu relevanten Themengebieten wird vor allem die Arbeit der Gruppenleitungen kontinuierlich weiterentwickelt und gestärkt.

Für 2014 sind ein „Selbsthilfetag“ und eine Neuauflage des „Selbsthilfewegweisers“ geplant. Die Verteilung des „Selbsthilfewegweisers“ an alle Fachleute im Gesundheits- und Sozialbereich sowie einzelne Kooperationen zwischen Krankenhaus und Selbsthilfegruppen führen zu einer verstärkten Ver-



netzung der Selbsthilfe mit den professionellen Versorgungsangeboten. Seit der Veröffentlichung des Wegweisers, der eine Gesamtübersicht aller dem Kreis bekannten Selbsthilfegruppen in der Region enthält, steigt die Nachfrage nach Selbsthilfegruppen – ein Beleg dafür, wie wichtig gerade auf diesem Gebiet Transparenz ist.

## **IM FOKUS**

### **Mehr Ärztinnen und Ärzte in den Kreis Borken**

2012 startete die Werbekampagne „Hand aufs Herz – Bist du nicht doch ein Landei?“, um junge Medizinerinnen und Mediziner für den Kreis Borken zu gewinnen. Im Rahmen dieser Kampagne wurde das Projekt „Praxismonat Allgemeinmedizin“ durchgeführt. Dabei lernen die Medizinstudierenden in einem vierwöchigen Praktikum die verschiedenen Krankenhäuser und die Arbeit in hausärztlichen Praxen kennen. Gleichzeitig werden die Vorzüge des Kreises Borken vorgestellt. Damit wird frühzeitig für den Kreis Borken als späterer attraktiver Weiterbildungs- und Niederlassungsort geworben.

Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Universitäten für Humanmedizin wurde ausgebaut, um einerseits das Projekt bekannt zu machen, aber auch um Kooperationen zwischen den Universitäten und hausärztlichen Praxen zu fördern.

Durch die Kampagne „Hand aufs Herz“ konnten bisher sieben neue Medizinerinnen und Mediziner für die Phase als Assistent/in in der Weiterbildung oder gleich als niedergelassene/r Ärztin/Arzt gewonnen werden. Die Aktion fand ein großes positives Medienecho. Es ist offensichtlich gelungen, auf die günstigen Rahmenbedingungen für eine Aus- und Weiterbildung oder Niederlassung im Kreis Borken aufmerksam zu machen.

Am Praxismonat Allgemeinmedizin haben bisher acht Studierende teilgenommen. Im März 2014 ist die nächste Runde geplant. Die dann zur Verfügung stehenden fünf Plätze sind bereits belegt.

## INTAKTE UMWELT

### Ziel des Kompass 2025: **Natürliche Lebensgrundlagen erhalten und im Klimawandel gestalten**

Für den Kreis Borken bedeutet eine intakte Umwelt, ...

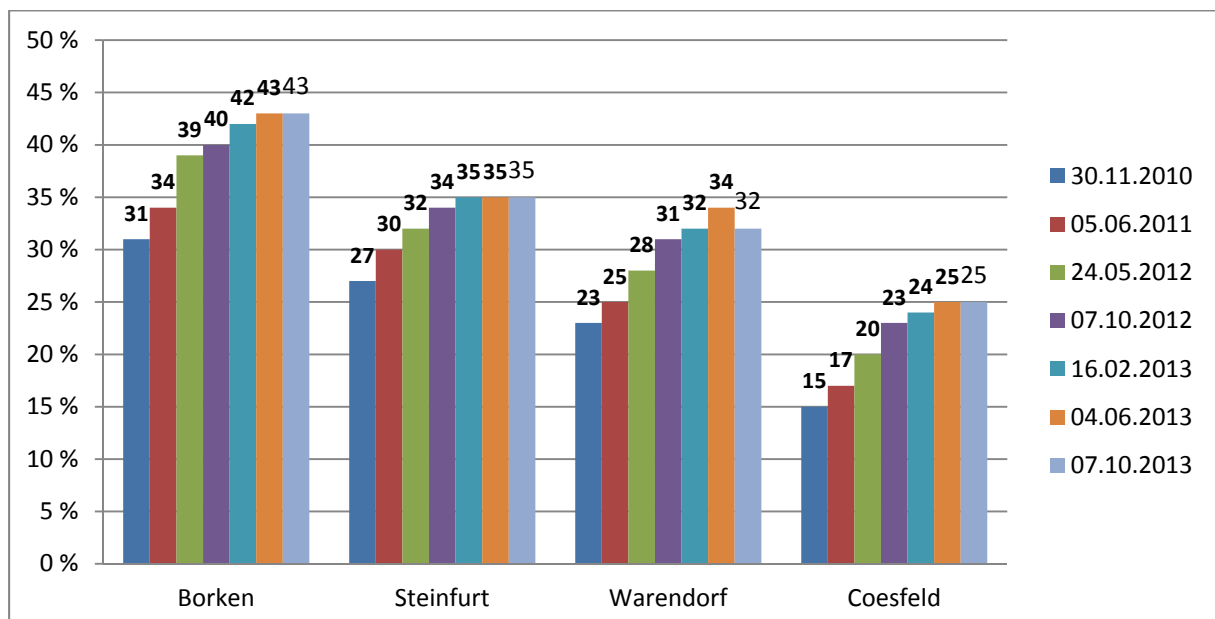
- ... den Boden, das Wasser und die Luft zu schützen und die Flächeninanspruchnahme zu reduzieren
- ... den Ursachen der Klimaveränderungen entgegenzuwirken und die Auswirkungen des Klimawandels zu gestalten
- ... die Landschaften im Kreis Borken, wie die Flusslandschaften naturgerecht zu entwickeln
- ... Landschaftsschutz und Naturverständnis zu fördern

Im Januar 2013 hat der NRW-Landtag das bundesweit erste Klimaschutzgesetz verabschiedet. Eine besondere Rolle bei der Umsetzung des Klimaschutzgesetzes spielen die Kommunen, die dazu verpflichtet sind, Klimaschutzkonzepte zu erstellen und Vorgaben aus dem Klimaschutzplan umzusetzen. Das Klimaschutzgesetz benennt konkrete und verbindliche Reduktionsziele für Nordrhein-Westfalen: Reduktion um mindestens 25 % bis 2020 und um mindestens 80 % bis 2050. Diese Zielmarken entsprechen den Klimaschutzbestrebungen auf internationaler und nationaler Ebene.

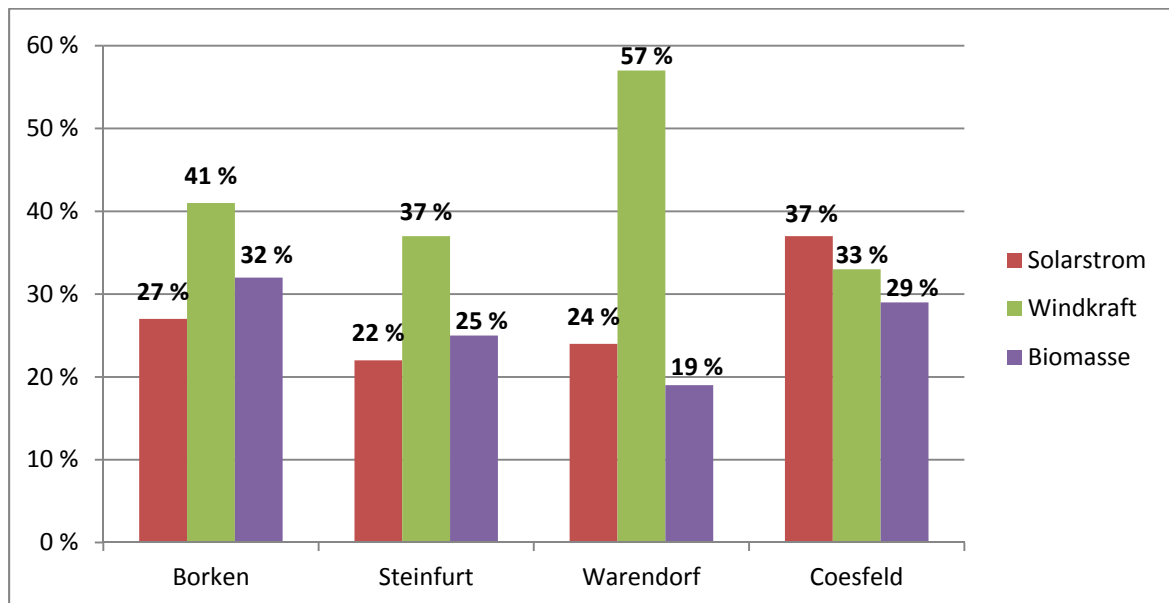
Der Ausbau erneuerbarer Energien ist im Kreis Borken in den letzten beiden Jahren deutlich vorangeschritten. Gegenüber November 2010 mit 31 % liegt der Versorgungsgrad mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen inzwischen bei mehr als 43 % und damit landesweit an der Spitze.

Kreistag und Kreisverwaltung verfolgen das Ziel, die Energiewende im Kreis Borken umweltgerecht und gleichzeitig wirtschaftlich verträglich zu gestalten. Mit der Teilnahme am European Energy Award werden diese Ziele in konkreten Maßnahmen umgesetzt. Seit Herbst 2013 darf sich der Kreis Borken zudem „100 % Erneuerbare-Energie-Region“ (100ee-Region) nennen. 100ee-Regionen definieren sich als Vorreiter der regionalen Energiewende. Sie stützen sich auf einen breiten Konsens der dezentralen Energieversorgung. Darüber hinaus verfügen sie über ein umfassendes regionales Akteursnetzwerk, umfangreiche planerische und konzeptionelle Vorarbeiten sowie erprobte Instrumente zur Öffentlichkeitsarbeit. Die Energie wird bilanziell überdurchschnittlich aus erneuerbaren Energiequellen (EE) bezogen.

### Prozentualer Anteil des Stroms aus EE an der erbrachten Gesamtleistung



### Prozentualer Anteil der einzelnen Energiearten an der erbrachten Gesamtleistung



Quelle: [www.energymap.info](http://www.energymap.info)

### Flächenmanagement

Das Projekt „Region in der Balance“ als gemeinsames Projekt des Kreises und der Kommunen Ahaus, Gescher, Gronau und Raesfeld ist im März 2013 beendet worden. Ein Ergebnis der damit verbundenen Untersuchungen sind „Flächenberichte für die teilnehmenden Kommunen und den Kreis Borken für das Jahr 2012“. Dieser Bericht formuliert Leitlinien für die „Region in der Balance“ und ein Handlungsprogramm für den Kreis Borken. Vorgesehen sind eine Reihe von Maßnahmen, mit deren Umsetzung ein nachhaltiges Flächenmanagement sichergestellt werden soll, z.B.: GIS-gestützte Analysekarten erstellen, Informationsvermittlung zur Kompensation und zu Ökokonten verbessern, flächendeckende Landschaftsplanung, Sanierungsberatungen fortführen, Teilnahme am European Energy Award oder die Schaffung von Retentionsräumen. Über die erreichten Ergebnisse soll jährlich berichtet werden.

Die angestoßene Initiative ist ein zentraler Schritt, der das sorgfältige und sparsame Umgehen mit der Fläche verfolgt. Der Kreis Borken hat neben der mit dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband und dem Landwirtschaftlichen Kreisverband NRW geschlossenen Vereinbarung „Region in der Balance“ ein Regelwerk über Kompensationsmaßnahmen im Wald und ein weiteres über derartige Maßnahmen an Gewässern einvernehmlich mit den Beteiligten erarbeitet.

### Wasserrahmenrichtlinie

Die Umsetzungsfahrpläne für die Wasserrahmenrichtlinie sind erstellt und auf der Internetseite des Kreises im Detail einzusehen. Mit je zwei Maßnahmen, bei denen der Kreis Borken und die „Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken“ Träger sind, will der Kreis Borken Beispiele für die Renaturierung von Gewässern bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Hochwasserschutzes aufzeigen. Die Planungen für

Maßnahmen an der Bocholter Aa in Velen und Ramsdorf, am Legdener Mühlenbach und am Boom-bach in Reken liegen inzwischen vor und sollen 2014 umgesetzt werden.

### **Landschaftsplanung**

Das im Kompass 2025 formulierte Ziel einer flächendeckenden Landschaftsplanung für den Kreis Borken rückt immer näher. Neben dem im Kompass 2025 genannten Landschaftsplan (LP) „Gronau/Ahaus-Nord“ hat der Kreistag die Aufstellung von vier weiteren Landschaftsplänen beschlossen. Es handelt sich um die Pläne „Ahaus“, „Heek-Legden“, „Südlohn“ und „Bocholt-Rhede“. Zwei Landschaftsplanerinnen sind eigens hierfür eingestellt worden und haben mit der Grundlagenarbeit begonnen. Die Bezirksregierung Münster fördert die weitere Aufstellung von Landschaftsplänen durch entsprechende finanzielle Zuwendungen.

### **Green IT und Öko-Strom in der Kreisverwaltung**

Die Frage von Energieeffizienz ist ein ständiges Thema beim Einsatz technologischer Innovationen. So wurde die Kühlung des Serverraumes im Kreishaus Borken unter energetischen Gesichtspunkten optimiert. Derzeit wird in zwei Nebenstellen der Einsatz sog. Thin Clients getestet, die deutlich weniger Energie verbrauchen als Desktop-PCs. Weitere strategische Überlegungen zum Einsatz und Betrieb von energieeffizienten Systemkomponenten stehen an. Insbesondere wird es um den verstärkten Einsatz von so genannten Virtualisierungstechniken gehen.

Seit Anfang 2009 konnte die Kreisverwaltung den Bezug von Öko-Strom von rund 4 % auf aktuell knapp 95 % steigern.

### **Biodiversität**

Der zunehmende Flächendruck und die Ausbreitung von Monokulturen infolge des Anbaus von Energiepflanzen halten an. Angesichts der strukturellen Verarmung der Landschaft haben sich verschiedene Initiativen aus unterschiedlichsten Interessengruppen zur Förderung von Saumstreifen gebildet. Gemeinsames Ziel ist, die Feldflur durch anreichernde Ackerrand- und Saumstrukturen zu beleben. Beispielhaft sind die bereits bestehenden Angebote der „Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken“ in Zusammenarbeit mit der „Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken“ bzw. die Programme und Projekte der Landwirtschaftskammer, der Kreisjägerschaft und des in diesem Jahr gegründeten „Förderverein Kulturlandschaft Vreden“ zu nennen.

Um den Initiativen ein gemeinsames Forum zu bieten, organisierte der Kreis Borken im Mai 2013 einen Informationsaustausch. Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit sollen sich auf der Internet-Plattform des Kreises die beteiligten Institutionen und Initiativen vorstellen können.

Mit dem Pilotprojekt im Windpark Hengeler in Stadtlohn wird versucht, der Flächenkonkurrenz zwischen Landwirtschaft und den Belangen von Natur und Landschaft zu begegnen: Die Konzeption produktintegrierter Maßnahmen unter den Aspekten des Artenschutzes und der Kompensation von Eingriffen soll hier auf ihre Belastbarkeit getestet werden.

## **Klimaschutz**

Beim Klimaschutz ist der Kreis als Region bereits sehr gut aufgestellt. Dies besser zu kommunizieren, ist ein zentrales Ziel. Als erster Schritt wurde für das Kreisgebiet eine Energielandkarte erstellt, die über das Geoinformationssystem des Kreises abzurufen ist. Sie enthält alle Daten über die Standorte und Jahresleistungen von Windenergie-, Wasserkraft-, Biogas- und Solaranlagen im Kreisgebiet. Außerdem gibt sie einen Überblick über die bestehenden Hochspannungsleitungen, Korridore für weitere potenzielle Verbindungen sowie die rechtsgültig ausgewiesenen Windenergiezonen.

Die Zusammenarbeit mit den Kommunen soll in den nächsten Jahren im Bereich der Klimaschutzaktivitäten weiter vertieft werden. Die Kommunen werden durch das Klimaschutzgesetz in die Verantwortung genommen. Der Kreis Borken und die Kommunen sind aufgefordert, die Rolle des Kreises in diesem Kontext zu definieren. Geplant sind Treffen aller Beteiligten, um gemeinsame Projekte und Aktivitäten abzustimmen. Ein erstes Treffen fand im September 2013 statt. Vereinbart wurde hier u.a., im September 2014 mit zwei Klimawochen an die erfolgreiche Klimawoche 2011 anzuknüpfen.

Die 2013 in Kooperation mit der WFG für den Kreis Borken neu initiierte Reihe „Energieforum Westmünsterland“ kann bereits im Startjahr mit zwei Veranstaltungen aufwarten.

## **Raum- und Umweltinformationen**

Die Nachfrage nach Geobasisdaten des Liegenschaftskatasters durch Private sowie Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft steigt stetig. Durch die Bereitstellung der Daten im Internet werden Entscheidungsprozesse in neuer Form ermöglicht, unterstützt und verkürzt. Schon heute nutzen dies – unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen – Institutionen wie Kommunen, Amtsgerichte, Notare, öffentliche Energieversorger und Landesbehörden. Das entsprechende Internetangebot des Kreises verzeichnet rund 100.000 Zugriffe im Jahr. Durch das Geodatenmanagement werden zahlreiche Projekte und Maßnahmen z.B. durch spezielle Analysen, Karten und Präsentationen unterstützt.

Durch die Zunahme des Online-Vertriebs, die Einführung der Online-Einsicht in das Liegenschaftskataster durch Berechtigte sowie z.B. durch den direkten Zugriff der Vermessungsbüros auf Vermessungsunterlagen konnten der Service des Fachbereichs Geoinformation und Liegenschaftskataster verbessert und gleichzeitig Personalkosten eingespart werden.

Mit einem Newsletter, der anlassbezogen erscheint, wendet sich der Kreis Borken an die Fachleute aus Architektur und Entwurf, um auf rechtliche und organisatorische Veränderungen sowie veränderte Verfahrensabläufe hinzuweisen. Der jährlich erscheinende Info-Brief der Kreisverwaltung greift darüber hinaus aktuelle Themenstellungen auf.

## **Umweltbildung**

Die „Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken“ hat im Sommer 2013 erstmals einen Fotowettbewerb „Kulturlandschaft Westmünsterland“ sowohl für Erwachsene als auch für Kinder und Jugendliche ausgelobt. Ziel ist es, das Bewusstsein der Bevölkerung für Natur und Umwelt zu schärfen. Mehr als 50 Fotos gingen ein. Eine Ausstellung in der Kreisverwaltung im November 2013 mit den jeweils besten fünf Fotos jeder Kategorie und die Preisverleihung an die Gewinnerinnen und Gewinner am

13.11.2013 schlossen den Fotowettbewerb ab. Die eingegangenen Fotos sollen in den Veröffentlichungen der Stiftung und geplanten Kalendern für die nächsten Jahre verwendet werden.

### **Bodenschutz**

Zehn ehemalige Deponien der kreisangehörigen Kommunen, sogenannte Altablagerungen, wurden seit 2011 im Rahmen einer Gefährdungsabschätzung untersucht und bewertet. Für 2013/2014 ist die Untersuchung weiterer 15 Altdeponien im Kreisgebiet geplant.

### **Naturtourismus**

Der Naturpark Hohe Mark Westmünsterland hat von der Durchführung der großen Naturparkschau erheblich profitiert: Im Präsentationsjahr 2012 besuchten mehr als 54.000 Gäste die Veranstaltungen. Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen haben dazu geführt, dass der Naturpark in der Region und darüber hinaus von der Bevölkerung und den Gästen deutlich besser wahrgenommen wird und einen Imagegewinn verzeichnet. Die touristischen Anbieter nutzen somit verstärkt die Marke „Naturpark“ für Werbezwecke.

Im Rahmen des Ziel 2-Wettbewerbs Erlebnis.NRW hat der Kreis Borken die Chance genutzt, „Grenzenlose Naturerlebnisse“ zu realisieren. Die Ergebnisse und Erfolge dieses Projektes sind Planungsgrundlage für andere Naturerlebnissräume, insbesondere die Naturschutzgebiete im Kreis Borken und in den niedersächsischen und niederländischen Nachbargebieten.

### **IM FOKUS**

#### **European Energy Award**

Seit Anfang 2013 nimmt der Kreis Borken am European Energy Award (eea) teil und will damit die Klimaschutzaktivitäten der gesamten Kreisverwaltung optimieren. Mehr als 80 Maßnahmen hat das Energieteam, bestehend aus Mitgliedern verschiedener Facheinheiten der Kreisverwaltung und Vertreterinnen und Vertretern des Kreistages, inzwischen auf den Weg gebracht.

Dabei handelt es sich um Maßnahmen, die in die Kreisverwaltung selbst wirken, z. B. das Angebot an Beschäftigte, ein Energiespar-Fahrtraining zu absolvieren, oder auch um Projekte in Zusammenarbeit mit Kommunen, Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und Hochschulen zu Energieeffizienztechnologien. Ziel ist es, 2015 auf Anhieb die höchste Qualifizierungsstufe, den eea in Gold, zu erwerben. Die im Rahmen des eea-Prozesses angestoßene Fortschreibung des jetzt bundesgeförderten Klimaschutzkonzeptes bietet nicht nur Chancen, die „Allianz für Klimaschutz“ zu erweitern, sondern auch weitere Fördermöglichkeiten zu erschließen.

Kreistag und Kreisverwaltung haben sich vorgenommen, mit der Teilnahme am European Energy Award und den daraus resultierenden Maßnahmen einen Beitrag dazu zu leisten, die Energiewende im Kreis Borken umweltgerecht und gleichzeitig wirtschaftlich verträglich zu gestalten.